



Landeshauptstadt
Mainz

Niederschrift

über die Sitzung

des Ortsbeirates Mainz-Lerchenberg

am 24.08.2011

Anwesend

- Vorsitz

Stahl, Angelika

- Ortsbeiratsmitglieder

Baum, Detlef Dr.
Laib, Paul
Lohmann, Jörg
Rexrodt, Dirk-Michael Dr.
Rosenzweig, Kirstin
Rudolf, Inge Dr.
Schappert, Ingrid
Schütrumpf, Otto
Stahl, Gunther
Wunderlich, Karlheinz A.
Zorn, Horst

- Stadtratsmitglieder mit beratender Stimme

Schönig, Hannsgeorg (nur öff. Teil)
Westrich, Sissi

- Dezernat IV:

Bg. Kurt Merkator
Werner Acker
Oliver Bördner
Jessica Mühlenbeck

- Schriftführung

Bermeitinger, Peter

Entschuldigt fehlen

- Ortsbeiratsmitglieder

Schulz, Frank
Schulz, Klaus

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Soziale Stadt
 - 1.1. Projekte des Bildungsfonds der Sozialen Stadt

b) nicht öffentlich

2. Grundstücksangelegenheit

Die Vorsitzende eröffnet um 19.10 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass fristgerecht eingeladen ist und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Bezüglich der Form und des Inhaltes der Tagesordnung stellt sie fest, dass aufgrund von Übertragungsfehlern während der Urlaubszeit, der vorgeschlagene TOP „Projekte des Bildungsfonds der Sozialen Stadt“ und 4 dazu gehörende Anträge nicht Eingang in die verschickte Einladung gefunden haben. Dies habe auch dazu geführt, dass evtl. mögliche Ablehnungsgründe für die Anträge nicht dargelegt werden konnten.

Der vorgenannte TOP „Projekte des Bildungsfonds der Sozialen Stadt“ kann unter dem themenverwandten Oberbegriff des TOP 1 „Soziale Stadt; hier: Berichterstattung Bg. Kurt Merkator“ als TOP 1.1 eingeordnet werden. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Die Anträge können gemäß § 34 VII Nr. 1 GemO mit 2/3-Mehrheit auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die Vorsitzende weist ergänzend darauf hin, dass der Antrag Nr.3 kein Antrag sei, sondern lediglich eine Meinungsäußerung, die im Diskussionsverlauf gemacht werden könne.

Die Anträge 1, 2 und 4 können thematisch zwar vom Ortsbeirat beraten werden, sind jedoch als Anregung und nicht als Forderung zu formulieren, da letzteres nicht zulässig ist. Sollten die Anträge so geändert beschlossen werden, werden sie von der Verwaltung in die Gremien der Sozialen Stadt eingespeist.

Die Vorsitzende bedauert ausdrücklich, dass es zu den vorgenannten Missgeschicken und den daraus resultierenden Irritationen gekommen ist.

Sie bittet nun die Parteien um Begründung der Dringlichkeit.

Herr Dr. Rexrodt rügt die fehlerhafte Einladung dahingehend, dass der beantragte Beratungsgegenstand nicht explizit aufgeführt wurde, sondern lediglich das allgemeine Thema „Soziale Stadt“, und die 4 Anträge, die im Hinblick auf die am 25.08.11 tagenden Gremien der Sozialen Stadt gestellt wurden, fehlen.

Herr Dr. Baum spricht sich gegen die Dringlichkeit aus, da im Begleitausschuss alle Anträge sachgerecht diskutiert und verabschiedet worden sind.

Frau Dr. Rudolf erkennt ebenfalls keine Dringlichkeit. Sie zeigt sich außerdem sehr verwundert darüber, dass Dr. Rexrodt nicht schon frühzeitiger als heute unmittelbar am Sitzungstag auf die Probleme mit der Tagesordnung aufmerksam gemacht habe, da die Einladung schon vor fast 14 Tagen vorlag.

Der Ortsbeirat lehnt die Dringlichkeit mit 5 : 4 : 3 Stimmen ab.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 **Soziale Stadt** **hier: Berichterstattung Bg. Kurt Merkator, Dez IV**

Punkt 1.1 **Projekte des Bildungsfonds der Sozialen Stadt**

Die Vorsitzende begrüßt Herrn Bg. Merkator sowie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Berichterstattung, und bittet auf den Themenbereich „Bildungsfond“ besonders einzugehen.

Herr Merkator spricht im Rahmen seiner Ausführungen u. a. folgende Punkte an:

- Alle Projekte der Sozialen Stadt sind regelkonform -so wie es das Bundesprojekt vorschreibt- beraten und beschlossen worden.
- Das Projekt Soziale Stadt soll auf jeden Fall auf dem Lerchenberg bleiben, ggf. könne geprüft werden, im Rahmen der Möglichkeiten Fenster zu verschieben.
- Anfeindungen und Diffamierungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Einzelne in der Öffentlichkeit werden entschieden verurteilt.
- Das Projekt Soziale Stadt ist ein zutiefst basis-demokratisches Vorhaben. Hier gilt es auch dann mehrheitlich beschlossene Dinge zu akzeptieren, selbst wenn sie einem nicht gefallen.

Herr Acker geht u. a. auf folgende Themen ein:

- Das Projekt Soziale Stadt läuft in den Ortsbezirken Mombach und Neustadt insgesamt „runder“.

- Ein Ortsbeirat kann nicht beschließen, was auf welche Art und Weise im Projekt laufen soll, Anregungen sind aber durchaus gewünscht. Diese sollten aber vor allem in den entsprechenden Gremien der Sozialen Stadt eingespeist werden.
- Es ist kontraproduktiv und nicht zielführend, wenn Einzelne das Gesamtprojekt durch Äußerungen, auch in der Presse, in Frage stellen.
- Viele Maßnahmen, die auf dem Lerchenberg durchgeführt werden und werden sollen, haben sich bereits in anderen Ortsbezirken bewährt.
- Es wurden auch Projekte verändert oder sogar abgelehnt.
- Alle Maßnahmen sind mit der ADD und dem Innenministerium abgestimmt; eine „lex Stadt Mainz“ existiert definitiv nicht.
- Programme/Maßnahmen, die in eine andere Zuständigkeit fallen, wie z. B. in die der Schulen, dürfen nicht durch das Projekt Soziale Stadt gefördert werden. Es darf keine Doppelförderung/Doppelfinanzierung geben.
- Der Begleitausschuss, wie er auf dem Lerchenberg existiert, wurde auf speziellen Wunsch der Lerchenberger so eingerichtet.

Anhand eines Planes erläutert Frau Mühlenbeck ausführlich die Struktur und die verschiedenen Verfahren des Projektes Soziale Stadt. Sie spricht insbesondere den Bildungsfond und dessen Mittel an.

Dr. Rudolf, CDU, und Dr. Baum, SPD, stellen klar heraus, dass die überwiegende Mehrheit des Ortsbeirates voll hinter dem Programm Soziale Stadt und dessen Beschlüssen steht.

Frau Westrich bedauert, dass durch Aussagen/Veröffentlichungen einiger weniger, in der Stadt Mainz der falsche Eindruck entsteht, der Ortsbeirat und die Lerchenberger stünden nicht hinter der Sozialen Stadt.

Herr Dr. Rexrodt reklamiert, dass demokratische Regeln und insbesondere die Meinungsfreiheit von allen zu achten seien und nicht von der Verwaltung unterdrückt werden dürfen.

Herr Wunderlich spricht an, dass die von Herrn Merkator zitierten Verfahrensregeln nirgendwo niedergeschrieben und nicht existent seien.

Herr Schönig fordert, dass man sich am Thema orientieren solle und dass die Minderheit die Entscheidungen der Mehrheit zu akzeptieren habe. Die Situation auf dem Lerchenberg ist nicht in allen Bereichen mit der in den beiden anderen Ortsbezirken zu vergleichen. Gegebenenfalls müsse die Kommunikation verbessert und einzelne Maßnahmen konkreter hinterfragt werden.

Im weiteren Verlauf einer zum Teil sehr kontrovers geführten Diskussion werden von Seiten der Verwaltung alle Fragen des Ortsbeirates beantwortet.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Merkator und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die informative Berichterstattung.

(Hinweis: Die Sprecher der Parteien erhalten als Anlage zur Niederschrift die Dokumentation „Modellvorhaben Soziale Stadt –Bildungsfonds in Mainz-„)

Ende der Sitzung: 20. 35 Uhr

gez. A. Stahl

.....

Vorsitz

gez. P. Bermeitinger

.....

Schrifführung